

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 11

Titel: Erst mal jobben - oder einen Beruf erlernen? (18 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler sollen sich mit der Frage „Ausbildung oder Job“ auseinandersetzen.
- Sie sollen die Grundlagen der Facharbeiter-Ausbildung kennen.
- Sie sollen Argumente für oder gegen Jobben und Ausbildung zusammentragen.
- Sie sollen Argumente für die eigene Berufswahl bzw. Entscheidung für eine Ausbildung zusammentragen.

## Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Schüler der Abschlussklassen, seien es nun Hauptschüler, Realschüler oder auch Gymnasiasten, stehen vor der Entscheidung, ob sie eine Ausbildung bzw. ein Studium aufnehmen oder sich einen Job ohne jegliche Ausbildung suchen sollten. Gerade in der derzeitigen Arbeitswelt ist das **Jobdenken weit verbreitet**. Zunächst ausreichend Geld zu verdienen, endlich die Schule hinter sich zu lassen und selbstständig zu sein, dies erscheint manchem Schüler als interessantes Lebensziel für die nächste Zeit.

Andererseits ist den Schülern durchaus bewusst, wie wichtig gerade heute und zukünftig eine grundlegende Ausbildung oder ein Studium ist und sein wird. In den Medien taucht das Schlagwort vom „**Fachkräftemangel**“ fast täglich auf. Einen Ausbildungsberuf, eine Lehre aufzunehmen und damit in einem beruflichen Bereich eine gründliche Ausbildung zu durchlaufen, dies war zu allen Zeiten ein erstrebenswertes Ziel.

Dennoch lockt die leichte Vermittelbarkeit in diverse, zeitgebundene Jobs ohne großen Ausbildungsaufwand und mit kurzer Einarbeitungszeit. Jobs sind vorübergehend attraktiv, vor allem für solche Absolventen, die keine klaren Berufsvorstellungen entwickelt haben.

Jobs bieten einen **relativ guten Verdienst** für ungelernete Arbeit. Die Hinführung an die Arbeit bzw. Tätigkeit erfolgt ohne Umwege direkt. Man hat neben sich meist ebenfalls nur ungelernete bzw. angelehrte Arbeitskräfte. Der persönliche Aufwand ist verhältnismäßig gering und zeitlich absehbar.

Jedoch sind Jobs in der Regel auf **kurzzeitige Beschäftigung** ausgerichtet. Die soziale und wirtschaftliche Absicherung greift nicht weit. Es besteht die Gefahr der Ausstellung, der Firmenauflösung, der betriebsinternen Umsetzung an andere Arbeitsaufgaben usw.

Schließlich ist der Verdienst kaum mit dem eines Facharbeiters vergleichbar.

**Facharbeiter** dagegen haben eine gründliche fachliche und berufsspezifische Ausbildung, die mehr als nur die Vermittlung von Fachkenntnissen beinhaltet. Hier wird die Einführung in Beruf und Arbeitswelt umfassend geleistet. Zudem stellt die Fachausbildung den Einstieg in das Berufsfeld dar, in dem sich weitere Qualifizierungsmöglichkeiten eröffnen: nach dem Gesellen- bzw. Facharbeiterbrief die Qualifizierung zum Meister, von der Arbeit als abhängiger Facharbeiter bzw. Handwerker zur Selbstständigkeit mit einem mittelständischen Unternehmen bzw. Kleinbetrieb. Auch der Wechsel in einen ähnlichen beruflichen Bereich bzw. sogar in berufsfeldfremde Bereiche ist aufgrund einer breiten fachlichen Ausbildung möglich.

Wer heute im Management Karriere machen will, der muss auf eine gründliche berufliche Bildung bauen können – egal, in welchen Berufen er diese erworben hat: Der Philosoph in der Führungsriege einer Bank, der Handwerker im Vorstand eines großen Industrieunternehmens sind sicher vereinzelte, aber doch auffindbare Beispiele.

Die **fachliche berufliche Ausbildung** steht für Lernbereitschaft, fachliches Interesse, Gründlichkeit, aber auch für Bereitschaft zur Ein- und Unterordnung im Berufsleben. Es geht um den Erwerb beruflicher Tu-

**2.13****„Erst mal jobben“ – oder einen Beruf erlernen?****Vorüberlegungen**

genden sowie um Strebsamkeit und Stetigkeit in der Verfolgung von selbst gesetzten Zielen. Die Einführung in die Berufs- und Arbeitswelt erfolgt auch heute noch über die Ausbildung bzw. Lehre.

**Didaktisch-methodische Reflexionen:**

Das Thema trägt zur **Berufsfindung** bei. Die Bearbeitung und Diskussion kann eine Entscheidungshilfe sein, wenn Schüler überlegen, ob sie eine Lehre ergreifen oder als Ungelernte jobben sollen – und sei dies auch nur vorübergehend. Jobs sind notwendig und helfen dem Einzelnen manchmal kurzfristig aus einem Berufsendpass. Sie ersetzen aber keine gründliche Ausbildung. Die Schule soll Schüler an die Berufswelt und damit an die Berufsausbildung heranführen. Sie soll **Wert und Bedeutung der Berufsausbildung** vermitteln.

Als Einstieg in die Gesamtproblematik wird die Gesprächssituation zwischen zwei Schülern gewählt. Im Gespräch werden gegensätzliche Positionen simuliert. Es ist vorstellbar, dass derartige Gespräche zwischen Schülern ablaufen. Die Diskussion über das Gehörte bzw. Gelesene kann durch weitere ergänzende Aspekte vertieft werden. Schon hier lässt sich eine erste einordnende Wertung von Job oder Lehre anbahnen.

Die Schüler erfahren anhand der begrifflichen Auseinandersetzung und an einem Beispiel den Aufbau der Berufsausbildung allgemein und lernen dann eine konkrete Berufsausbildung kennen. Durch eine gespielte Beratungssituation vertiefen sie anhand von Texten der Berufskunde ihr Wissen über die Fachausbildung bzw. die Ausbildungssituation in Ausbildungsberufen. Zugleich üben sie sich in der Befragung als Vorgriff auf den Besuch bei der Berufsberatung.

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt    Ausbildung oder jobben?
2. Schritt    Ich erlerne einen Beruf
3. Schritt    Ich möchte Schlosser werden

## „Erst mal jobben“ – oder einen Beruf erlernen?

2.13

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Ausbildung oder jobben?

**Lernziele:**

- Die Schüler sollen in einer Rollendiskussion grundlegende Aspekte erkennen.
- Sie sollen Argumente für die jeweilige Position herausarbeiten.
- Sie sollen Ausbildung und Job bewerten.

**Einstieg:**

Die Lehrkraft lässt den Text „Ausbildung oder jobben?“ (siehe M 1) im Rollenlesen vor der Klasse spielen. Die Schüler nehmen in einer ersten Aussprache dazu Stellung. In einem anschließenden Gespräch können weitere Argumente genannt werden. Diese werden als Notiz an der Seitentafel festgehalten.

**Bearbeitung:**

Die Schüler lösen in Partnerarbeit den Arbeitsauftrag 1 von M 1. Die einzelnen Argumente werden herausgestellt und besprochen. Sie können evtl. in einer Gegenüberstellung an der Tafel festgehalten werden (Ergebnisse: siehe M 2).

Anschließend sammeln die Schüler in einer Gruppenarbeit weitere Argumente. Diese werden in einem Rollengespräch vorgetragen und in einer freien Diskussion vertieft. Hierbei achten die Schüler auf die Art der Argumentation und Begründung für das einzelne Argument.

**Vertiefung:**

Abschließend werden die Argumente nochmals im Unterrichtsgespräch gesichtet. Die Schüler werden aufgefordert, sich in der Diskussion für einen Aspekt zu entscheiden. Das Ergebnis ist als Zahlenverhältnis unter der Zusammenstellung festzuhalten. Es kann von den Schülern jeweils nochmals begründet werden.

Als ausweitende Alternative kann auch ein fiktives Streitgespräch aus dem Stegreif durchgeführt werden.

**Aufgabe:**

- Überzeuge deinen Gesprächspartner jeweils von einem der beiden Aspekte: Jobben oder Ausbildung.

**Didaktisch-methodischer Kommentar:**

Das Thema lebt von der Diskussion der Fakten und Argumente. Zuweilen kann hier recht rege und heftig diskutiert werden. Schließlich geht es für manchen Schüler darum, vom Gegenteil überzeugt zu werden. Diese Diskussionen sind schwierig, sollten jedoch nicht abgebrochen werden. Sie sind notwendig auf dem Weg zur Berufsfindung.

